

# PHARMA-BRIEF

Rundbrief der BUKO Pharma-Kampagne

Mitglied von Health Action International



## Thailand unter Druck Industrie versucht Zwangslizenzen zu verhindern

Thailand gilt als ein Wegbereiter für den Zugang zu wichtigen Arzneimitteln. Zwangslizenzen schufen Ende 2006 die Voraussetzung dafür, dass erste wichtige Medikamente zu bezahlbaren Preisen für die Bevölkerung beschafft werden konnten. Jetzt soll das Verfahren auch für mehrere extrem teure Krebsmedikamente angewandt werden. Doch der Druck von Firmen und der USA drohte die thailändische Regierung zu lähmen.

Für viele AIDS-PatientInnen machte die Entscheidung Thailands zu Zwangslizenzen vor gut einem Jahr einen lebenswichtigen Unterschied. Seither können Kranke, die es brauchen, kostenlos mit Lopivavir/Ritonavir oder Efavirenz behandelt werden. Diese beiden Mittel mussten PatientInnen vorher aus der eigenen Tasche bezahlen – wenn sie das denn konnten. Dazu nur ein Beispiel: Die 30-jährige Vorsang und ihre beiden Kinder bekommen seither die neuen Medikamente vom Staat finanziert. Würden die Zwangslizenzen

wieder aufgehoben, müsste die Mutter die Mittel selber zahlen. Das würde 21.400 Bath im Monat kosten – mehr als dreimal so viel wie ihr Monatseinkommen. Ex-US-Präsident Clinton drückte das Dilemma einmal so aus: „Keine Firma wird wegen hoher Preise in Ländern mit mittlerem Einkommen prosperieren oder sterben, die PatientInnen schon.“<sup>1</sup>

Seit am 4. Januar die neuen Zwangslizenzen zu Krebsmitteln angekündigt wurden, weht Thailand erneut ein scharfer Wind entgegen. Der US-Pharmaindustrieverband macht Druck, das asiatische Land auf die „priority watch



Proteste blieben nicht ohne Wirkung. Demonstration in Bangkok im April 2007 gegen Abbotts Reaktionen auf die ersten Zwangslizenzen

Foto: Wolfram Schaeffer

list“ des US-Handelsbeauftragten zu setzen. Das ist eine ernste Drohung. Denn wer auf der Liste ist, muss mit Handelssanktionen rechnen. Und die USA sind für Thailand ein wichtiger Handelspartner.

Die neue thailändische Regierung hatte daraufhin die Entscheidung zu den Krebsmedikamenten auf Eis gelegt. Der Gesundheits-

### Editorial

Liebe LeserInnen, sich im Recht zu befinden, reicht manchmal nicht aus. Das muss Thailand jetzt wieder schmerzhaft erfahren. Obwohl die Mehrheit der Regierungsparteien für Zwangslizenzen steht, droht der US-Pharmaindustrieverband mit Sanktionen. Das gibt den Pharmagiganten Druck, auch in Thailand weiter zu machen.

Aber auch in Europa reicht der Arm der Firmen weit. Sie wollen riskante Mittel noch schneller auf den Markt drücken, die EU-Kommission unterstützt sie dabei (S. 4)

Wenn unangenehme Fakten über viel genutzte Mittel ans Tageslicht kommen, sind die Beschwichtiger schnell da. Wir finden, das hilft nur noch Satire (S. 3)

Ihr

  
Jörg Schaeber

### Inhalt

Rauchen.....	2
Indien vor Epidemie	
Satire.....	3
Antidepressiva fraglich	
Arzneisicherheit.....	4
Freie Bahn für Firmen?	
Transparenz.....	5
Studienunterdrückung	
Forschung für Arme.....	6
Was leistet die Industrie?	